

Drohen leere Supermarktregale auch in Österreich?

Anlässlich des Jahrestag des Ausbruchs der Corona Pandemie zeigen NÖ Bauernbundobmann LH-Stv. Stephan Pernkopf und NÖ Bauernbunddirektor Paul Nemecek zum dritten Jahrestag des mittlerweile legendären Freitages am 13. März 2020, die notwendigen gesellschaftlichen Erkenntnisse und Maßnahmen auf.



NÖ Bauernbundobmann LH-Stv. Stephan Pernkopf und NÖ Bauernbunddirektor Paul Nemecek erinnern an die leeren Regale in den Supermärkten vor drei Jahren. (© NÖ Bauernbund)

Neben den Maßnahmen im Gesundheitsbereich und Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens bleiben von der Corona-Pandemie vor allem die Hamsterkäufe und die leeren Regale insbesondere bei den Grundnahrungsmitteln in

Erinnerung.

„Agrarpolitik ist immer auch Gesellschaftspolitik, weil sie die Grundlage schafft, dass Lebensmittel produziert werden können und damit das Überleben gesichert ist. Und unsere Bäuerinnen und Bauern haben diesen Versorgungsauftrag ausnahmslos zu jeder Zeit erfüllt und die Regale wieder angefüllt. Dafür verdienen sie Dank und Anerkennung, aber vor allem ordentliche Produktionsbedingungen, um weiter Österreich versorgen zu können“, so Pernkopf und Nemecek zur Versorgungssicherheit in Österreich.

Niederösterreich ist das Agrarlandesland Nummer 1

Noch ist die Versorgungslage in Niederösterreich ausgezeichnet, sind doch die blau-gelben Bauern die leistungsstärksten Landwirte im Land. Ein Viertel aller landwirtschaftlichen Betriebe und die Hälfte aller Ackerflächen in Österreich befindet sich auf den fruchtbaren niederösterreichischen Böden. Hier wird knapp die Hälfte der gesamten österreichischen Getreideernte eingefahren. Über 900.000 Tonnen Getreide werden auf fast 200.000 Hektar Anbaufläche geerntet. In Österreich sind es heuer 1,8 Millionen Tonnen.

Noch deutlicher wird die niederösterreichische Leistung bei den Erdäpfeln. Insgesamt werden rund 700.000 Tonnen Erdäpfel in Österreich geerntet, 80 Prozent kommen davon aus Niederösterreich. Ähnlich sieht es bei der Zuckerrübe mit einem blau-gelben Anteil von 70 Prozent oder bei Zwiebeln mit über 90 Prozent aus. Bei der Milch stammt jeder fünfte Liter aus Niederösterreich.

„Diese Zahlen sind das Ergebnis unserer fleißigen bäuerlichen Betriebe die an 365 Tagen im Jahr, an sieben Tagen die Woche und 24 Stunden am Tag für unsere Lebensmittel arbeiten. Eine beeindruckende Leistung“, bedanken sich Pernkopf und Nemecek bei den Bäuerinnen und Bauern im Land für die

tagtägliche Arbeit in den Ställen und auf den Feldern
Niederösterreichs.

EU-Politik bedroht mit MERCOSUR- Genehmigung die Versorgungssicherheit

Einig sind sich die beiden Bauernbündler, dass vor den Bäuerinnen und Bauern in Österreich und Europa große Herausforderungen liegen, die die Versorgungssicherheit gefährden.

Nemecek zeigt hier beispielsweise die Bestrebungen der EU-Kommission, die das MERCOSUR-Abkommen stark forciert auf. So entwickelte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen unlängst den Plan, das Abkommen durch einen Verfahrenstrick ohne Zustimmung der nationalen Parlamente zu genehmigen: „Kommt das MERCOSUR-Abkommen, dann wird Europa mit Rindfleisch aus Übersee förmlich geflutet. 100.000 Tonnen zusätzlich pro Jahr werden immer mehr heimische Bäuerinnen und Bauern aus dem Markt drängen. Dann droht beim Rindfleisch ein drastischer Rückgang in der Produktion.“

Während LH-Stellvertreter Pernkopf die Folgen daraus skizziert, denn „es müsse der Bevölkerung und den Regierungen bewusst sein, dass ein Rückgang der bäuerlichen Betriebe und der Viehbestände eine Steigerung der Importe bedeutet. Für die Bäuerinnen und Bauern bedeutet das einen noch kleineren Anteil am Markt, für die Umwelt mehr schädliche Transportemissionen und für die Konsumenten noch mehr Unsicherheit, wo das konsumierte Fleisch eigentlich herkommt und wie es produziert wird und nicht zuletzt den Verlust der Versorgungssicherheit für die gesamte Bevölkerung.“

Schutz für Versorgungssicherheit und systemrelevanter Infrastruktur gefordert

„Wenn uns hier keine Umkehr von bauernfeindlicher EU-Politik

gelingt, dann werden wir noch öfter leere Regale in den Supermärkten erleben, wie sie beispielsweise auch im von Import-Abhängigkeit geprägten Großbritannien mittlerweile durchgehend Lebensrealität sind. Österreich muss hier Vorbild für Europa und die Welt werden und noch krisensicherer werden. Beispielsweise mit einem Schutz der Versorgungssicherheit mit heimischen Lebensmitteln im Verfassungsrang und einem Investitionsschutzgesetz in der systemrelevanten Infrastruktur“, warnen Pernkopf und Nemecek angesichts der Meldungen aus Großbritannien, wo akute Mängel bei Obst und Gemüse bestehen und erneuern die Forderungen aus dem aktuellen Arbeitsprogramm des NÖ Bauernbundes.

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at